

Finsterland

ADELSHÄUSER

Eine Übersicht
von Georg Pils

Im Finsterland gibt es unzählige kleinere und größere Fürstentümer. Jedes dieser Gebiete beherbergt mindestens ein Adelshaus, manche von ihnen sind seit Jahrhunderten der Schauplatz wilder Kämpfe um Macht und Einfluss. Einige Adelshäuser haben im Laufe der Zeit ihren Einfluss völlig verloren und mussten auf ihre Stammländer verzichten. Die Intrigen des Adels bestimmen nach wie vor das Leben im Finsterland und es vergeht kaum ein Tag, wo nicht eine dramatische Verschwörung irgendeiner Fraktion aufgedeckt wird. Obwohl die Adelshäuser seit dem Großen Krieg merklich an Einfluss verloren haben und ihnen das Bürgertum immer mehr Konkurrenz macht, darf man sie noch nicht völlig abschreiben.

In diesem Text werden einige interessante und wichtige Adelshäuser vorgestellt, die man in Geschichten einbauen kann. Spieler können sich diesen Häusern anschließen oder sie in die Hintergrundgeschichten einflechten.

HAUS VON SCHARKA

Wappen: Schwarzer Reißzahn auf goldenem Grund

Wahlspruch: „Ad gurgulionem“

Oberhaupt: General Mornfried von Scharka

Dieses Haus hat seinen Sitz im Löwensfeld und gehört zu den Vasallen des Kurfürsten Leonid. Die Scharka erlangten ihren Adelstitel durch ihre einzigartige Effizienz als Söldner und Soldaten während der Tarasischen Invasion. Die Adelsfamilie war eine sehr erfolgreiche Bande von Raubrittern, bis sie schließlich in den Dienst der Leoniden traten. Seither haben sie sich zu einer wichtigen Stütze des Hauses entwickelt. Aus historischen Gründen dürfen die Abkömmlinge der Scharka ausschließlich bei den Schwarzen Reitern dienen, wodurch sie ihre ohnehin schon düstere Reputation weiter verfinstern konnten.

Der Stammsitz der Scharka ist ein trutziges Bauwerk auf einem steilen Felsen bei Grunding im Süden des Löwensfeldes. Die Festung ist uralt und tief in den Stein hineingetrieben. Sie wurde nie erobert. Nur einmal gelang es Belagerern, die Besatzung so lange auszuhungern, bis sie sich schließlich selbst tötete, um ihren Angreifern die Genugtuung zu nehmen. Schockiert zogen diese schnell ab. Die Leichname wurden in die Mauern der Burg eingesetzt, damit sie auf ewig Wache halten können.

Die Familie Scharka hat unzählige Nebenlinien und eine absurde Menge an Bastarden, die man in allen Bereichen der Leonidischen Verwaltung findet. Der Grund dafür liegt wohl in der rauen und wilden Art, mit der die Familie ihre Machtspiele betreibt. Derzeit werden die Messer geschliffen. Der Patriarch der Familie, der greise General Mornfried, hat zwar mehrere Mordanschläge seiner Erben überstanden, aber nun geht es mit ihm zu Ende. Damit ist es auch für den abgeschiedensten Verwandten interessant, sich ins Spiel zu bringen.

HAUS D'UTREGAIN

Wappen: Weißer Geier auf blauem Grund, darüber drei schwarze Sterne

Wahlspruch: „Que l'on le dise“

Oberhaupt: Marie-Héloïse Miraud d'Utregain

Obwohl das Haus d'Utregain über Jahrhunderte hinweg ein angesehenes, wenn auch unauffälliges Adelsgeschlecht war, brachte einer seiner Benjamine die Familie zu trauriger Berühmtheit. Malbroug d'Utregain war ein Weggefährte des Luftmagiermeisters Angus von Geiern. Während dieser allerdings ein zwar verkommener und skrupelloser Rohling war, trieb es Malbroug wesentlich wilder. Auch heute steht sein Name für eine beispiellose und abartige Lebensweise, voll von Verführung, Gewalt und Grausamkeit. Mag es seinem Lehrmeister um die Freiheit aller Wesen gegangen sein, sah er sich zu völliger Regel- und Zügellosigkeit berufen. Seine Taten dokumentierte der degenerierte Adlige in seinem Tagebuch, das er postum herausgeben ließ.

Diesem Ahn gelang es alleine, das Ansehen seiner Familie zu zerstören. Seither gelten die Mitglieder des Hauses d'Utregain als perverse Monster, wobei einige Angehörige diesem Vorurteil durchaus entsprachen. Es ist daher üblich, den Namen der Familie abzulegen oder hintanzustellen, wenn man heiratet.

Die Familie hat ihren Sitz im Feuertal, in einem unscheinbaren Vorort von Kastills. Der Weiler Charbos wird von dem prunkvollen Stammschloss beherrscht. Die Festung, die dort bis zur Blütezeit stand, wurde damals abgerissen und durch ein elegantes Lustschloss ersetzt. Heute ist das Gebäude verfallen. In ihm wohnt nur noch die Familienälteste, Marie-Héloïse Miraud d'Utregain. Ihr stehen eine ganze Reihe von Dienern zur Verfügung, die gemäß den Traditionen des Hauses entweder stumm oder zungenlos sein müssen.

Das Anwesen beherbergt trotz seines schlechten Zustandes eine hervorragend gepflegte Bibliothek, die eine Vielzahl von seltenen Werken, insbesondere aus dem Bereich Okkultismus und Luftmagie, fasst. So wird die alte Dame immer wieder von Studierenden besucht, die in die Werke Einsicht nehmen wollen.

HAUS PLATONOW

Wappen: Ein in sich verschlungener weißer Molch auf blutrotem Grund

Wahlspruch: „Do Koreni“

Oberhaupt: Anatolij Dimitrijew Platonow

Viele Adelsfamilien haben sonderbare Charakteristika, an denen man sie sofort erkennt. Dennoch stechen die Platonow unter ihren Gleichen heraus. Sie haben eine bleiche, fast graue Haut, sonderbar eingefallene Augen und sind ganz allgemein von stämmiger Statur. Diese Eigenheit hebt sie stark von den normalerweise eher dünkleren Bewohnern und Bewohnerinnen der Jondheimer Steppe ab. Das Haus Platonow gibt sich nach außen wie eine gewöhnliche, kaisertreue Familie, die den Traditionen und Gepflogenheiten genauestens entspricht. Sieht man sich die Sache allerdings genauer an, bemerkt man feine Unterschiede. Die Platonows vermeiden beispielsweise jeglichen Kontakt mit der Kirche. Ihre Hochzeiten feiern sie nach den alten Familienriten und sie schicken zweite und dritte Kinder auch nicht in deren Obhut. Der Grund für diese Abneigung liegt irgendwo in der grauen Vorzeit. Das Haus versagte damals den Religiösen seine Gefolgschaft und ist dabei seither geblieben.

Die Familie besitzt umfangreiche Ländereien in der Steppe. Sie erwarb diese Gebiete vom Haus Velom und machten sich so direkt zu Vasallen des Kaisers. Dennoch halten die Platonows ihren alten Lehensherren die Treue. Sie finanzieren die Unternehmungen der Kurfürstin Milena und betreiben auch einige Firmen in Tarimgrad. Die genaue Herkunft des Familienvermögens ist allerdings unbekannt. Die Sippe soll ihr Geld mit Bergbau verdienen, allerdings gibt es auf ihrem Gebiet keine Spuren von Minen. Die geologische Situation der Steppe macht das auch sinnlos. Dennoch haben sie nahezu unerschöpfliche Mittel. Der Anführer des Hauses ist nach dem Rücktritt seiner Mutter erstaunlich jung, zeichnete sich allerdings schon als geschickter Politiker aus.

HAUS DI LAVRENTIN

Wappen: Ein purpurner Turm auf silbernen Feld, darum Sonne, Mond und Sterne

Wahlspruch: „Hydrargyrum et purpura“

Oberhaupt: Magistra Rosanna di Lavrentin

Das Haus di Lavrentin ist eine sehr angesehene Familie aus dem Süden des Finsterlandes, die durch ihre hervorragende Tätigkeit als Berater und Beraterinnen an den Fürstenhöfen des Landes Ruhm und Ehre erlangten. Ihre Erhebung in den Adelsstand geht auf Jahrhunderte im Dienste der Familie Samum zurück. Die Familie brachte im Laufe ihrer Existenz immer wieder hervorragende Magier hervor, die dann meistens für das Haus Samum und deren Vasallen arbeiteten. Der Adelstitel führte durch den Codex Magicus dazu, dass die di Lavrentin zu einem Kniff greifen mussten. Als Magier steht es ihnen nicht zu, Ländereien zu besitzen und diese durch Erbfolge weiter zu geben. Aus diesem Grund wurden die ihnen zugewiesenen Gebiete in eine Stiftung eingebracht, die das Ziel hat, die Familie zu versorgen und die vom Rat der Familie besetzt wird. Somit sind die di Lavrentin die einzige Magierdynastie, die auch über entsprechenden Grundbesitz verfügt. Durch den Schutz ihrer Lehensherren und -herrinnen war es der Familie möglich, diesen sonderbaren Zwischenstatus zu behalten.

Die Familie besitzt eine reiche Domäne unweit der Stadt Eppanto. Das Gebiet beherbergt einen kleinen Lehrstuhl für Magie, der genutzt wird, um die Kinder der Familie auszubilden. Diese Stelle wird von der Helenia besetzt und gilt als hervorragende Stelle für junge Dozenten und Dozentinnen, die eine Tour in der Provinz machen wollen, bevor sie ihre Karriere begründen. Durch die Beraterfähigkeit der Familie kann man viele wichtige Kontakte knüpfen und eine ausgezeichnete Basis für einen späteren Aufstieg anlegen. Die Herrin des Hauses engagiert sich intensiv, um aus „ihren“ Lektoren etwas zu machen.

HAUS MARDANEK

Wappen: Ein roter Stiefel und ein schwarzer Rinderkopf

Wahlspruch: „Haut und Knochen“

Oberhaupt: Ulrich von Mardanek

Ulrich Mardanek war lange vor seiner Erhebung in den Adelsstand ein Industrieller, der sein Vermögen mit der Erzeugung von Militärstiefeln und Leim machte. Es gelang ihm, binnen weniger Jahre ein beachtliches Vermögen anzuhäufen und dieses dann ständig zu erweitern. Während des Großen Krieges belieferte er fast jede Fraktion mit Schuhwerk und Klebstoffen. Dafür wurde er von Franjo Madjas geadelt. Ausschlaggebend mag ein großzügiger zinsfreier Kredit an das Kurfürstenhaus gewesen sein.

Seit diesem Tag betreibt die Familie Mardanek viel Aufsehen und inszeniert sich mit einigem Pomp. Obwohl ihr Oberhaupt von den meisten alten Adeligen nicht ernst genommen wird, sind doch viele von ihnen von ihm abhängig und so kann er sich überall willkommen fühlen. Da Ulrich von Mardanek seine Karriere als Schlachter im Schlachthof begann, hat er sich einen kräftigen Körperbau erhalten können, der ihn zumindest imposant genug macht, um zu beeindrucken. Seine laute und großzügige Art macht ihn zusätzlich bei den jüngeren Adeligen beliebt. So ist er ständig von jungen Rittern und Edelleuten umgeben, die ihm zujubeln.

Trotz seines Aufstieges hat Mardanek die Geschäfte nicht aus den Augen verloren und baut sein Imperium ständig weiter aus. Seine Finanzen sind längst vom langsamen Niedergang des Hauses Madjas unabhängig. Vielmehr trägt er sich seit einigen Jahren dem Kaiser als neuer Kurfürst an. Die entsprechenden Bestechungsgelder fließen reichlich und seine großzügigen Stiftungen zugunsten der Armen und Schwachen tun das Übrige, um ihm ein gewisses Prestige einzubringen. Die hervorragende Karriere seiner Kinder ist ein weiterer Stein im Fundament seiner Macht.